



Jesus ist Sieger

Der Bote aus der Rettungsarche

Das Pfingstwunder

Andacht zu Apostelgeschichte 2,1-21 von Gerhard Rössle

Ohne Pfingsten gäbe es uns nicht. Darum ist jeder Einzelne ein Wunder Gottes.

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ (Sac 4,6)

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander.“ (Apg 2,1) Oft müssen wir warten auf die Verheißungen Gottes, aber alles trifft ein zu seiner Zeit. Seine Uhr läuft anders als unsere. Manches Mal sind wir zu ungeduldig.

Wir lesen von 120 Gläubigen, die einmütig an einem Ort zusammenwaren, die Urgemeinde. Alles Große beginnt immer im Kleinen.

Wer erlebt Pfingsten? Es ist mir wichtig, dass wir das kleine Wörtlein „**einmütig**“ bedenken. Es ist ein großes Wunder des Heiligen Geistes, wenn er eine Anzahl Menschen vereinen kann.

Sie waren gehorsam. Gott gibt seinen Geist denen, die ihm gehorchen. Bei seiner Himmelfahrt sagte Jesus zu seinen Jüngern, dass sie in Jerusalem warten sollten. Das können nicht alle. König Saul wurde es beispielsweise zum Verhängnis, dass er nicht warten konnte, bis Samuel kam. Samuel sagt zu ihm: **„Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei.“** (1 Sam 15,23) Warten, bis Gott eingreift, fällt uns schwer.

Diese Menschen waren alles Versager. **„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigten Geistes sind, auf dass ich erquickte den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.“** (Jes 57,15) Das sind die Voraussetzungen für Pfingsten. Bevor der Heilige Geist in uns wohnt und durch uns

wirken kann, schafft er immer wieder Verhältnisse. Vielleicht bist du in einer Situation, in der du dir erbärmlich vorkommst, nicht voller guter Gefühle, sondern voller Trauer, Niedergeschlagenheit. So geht es uns immer wieder, solange wir auf dieser Welt sind. Aber bei solchen Zerbrochenen, Armen, Sündern wohnt er; nicht bei den stolzen Pharisäern. Das haben wir gar nicht so gerne. Aber da müssen wir durch. **„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.“** (Mat 5,3)

Der Herr Jesus selbst war der Allermächtigste auf dieser Erde. Er konnte nichts aus sich selber tun. Er hatte keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Er hatte nichts, aber er hatte doch die ganze Fülle des Vaters. In diese Krisensituation werden wir immer wieder gestellt.

Warum sind Krisen in unserem Leben notwendig? Der Adler bekommt Kraft und Stabilität im Sturm. Menschen, die echt werden wollen, müssen durch viele Krisen. **„Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“** (2 Kor 12,9) Wir jammern, wenn wir Schwierigkeiten und Krisen haben. Aber wir brauchen sie, damit wir geistliche Stabilität bekommen.

Im Evangelium gibt es beides: die Passivität des Stillesitzens zu Jesu Füßen und das Umsetzen. Für die Leute in Jerusalem kamen die Stürme noch. Beide Elemente machen einen Menschen zum geistlich reifen Christen. Was sie empfangen, wurde festgemacht in der Verfolgung, in den Problemen ihres Alltages. Aus dem Kindesalter sollen wir geistliche Jünglinge und daraus reife geistliche Persönlichkeiten werden, zur Christusähnlichkeit geführt werden.



Diese Leute in der Apostelgeschichte waren einmütig. Keiner wollte mehr der Größte sein. **„Und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fing an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“** (Apg 2,4)

Was hatten sie erlebt? Der Heilige Geist wird als gewaltiger Wind beschrieben. Paulus sagt: **„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“** (Rö 8,14)

In Hesekiel 37 sieht der Prophet ein gewaltiges Wehen des Geistes Gottes. Er bringt ein ganzes Volk aus Totengebeinen zum Leben. Das Land Israel ist aus der Steppe zum blühenden Garten geworden. Aber darüber hinaus gibt es heute in Israel Tausende von Jesusgläubigen, messianischen Juden. Es bewegt sich etwas in unserer Zeit. Früher war es gefährlich und verboten, das Neue Testament zu lesen. Heute lesen sie es. Wenn Israel das Neue Testament liest und wenn Juden zum lebendigen Glauben an Jesus kommen, ist der Tag des Herrn nicht mehr weit.

Pfingsten fing mit einer kleinen Herde an. Ob es viele oder wenige sind, spielt keine Rolle. Alle sind Gefäße des Heiligen Geistes. Wohin bewegt der Geist Gottes? Immer zu ihm hin: in die Stille, zum Lesen der Bibel, Opfer zu bringen. Oft erinnert mich der Geist Gottes daran, für jemanden zu beten, einen Brief zu schreiben oder einen Besuch zu machen.



Die Seraphim im Himmel fanden keine Ruhe vor Lob und Dank. Sie mussten laufend den Herrn anbeten, loben, preisen. Der Geist Gottes ist eine Bewegung.

Der Heilige Geist wirkt auch wie Feuer. **„Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen.“** (Apg 2,3) Johannes sagt von Jesus: **„... der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“** (Lk 3,16) Die Emmausjünger gingen traurig von Jerusalem nach Emmaus. Als Jesus mit ihnen gegangen war, fragten sie: **„Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete?“** (Lk 24,32) Jesus zündet das Feuer der Liebe Gottes an. Die Liebe Jesu soll in uns hineinkommen und aus uns herausstrahlen.

Pfingsten ist auch Licht. Feuer leuchtet in der Nacht. *„Lasst die Küstenfeuer brennen, lasst sie leuchten weit hinaus, denn sie zeigen manchem Schiffer sicherlich den Weg nach Haus.“* Immer wieder möchte uns der Geist Gottes erleuchten und durch uns auch bei anderen die Erkenntnis vom Sohn Gottes entstehen lassen.

Wie oft lesen wir die Bibel, ohne hinterher zu wissen, was wir gelesen haben. Erkenntnis setzt Licht voraus. Wir sollen wachsen in der Erkenntnis des Herrn. Als ich zum Glauben kam, habe ich mein Neues Testament ganz anders gelesen wie vorher. Es ist immer wieder ein Wunder, wenn uns ein Wort Gottes neu anspricht, das wir schon oft gehört oder gelesen haben. Das Wort Gottes ist ein Juwel mit vielen Seiten, die wir nicht alle auf einmal sehen. Darum beten wir um erleuchtete Augen des Herzens.

Der Geist Gottes leuchtet hinein in die Tiefen unserer Seelen. Er leuchtet bis in unsere frühe Kindheit. Er bringt Dinge von ganz unten nach ganz oben ans Licht. Warum sind wir so störrisch oder meckern? Warum kommen wir über Dinge nicht hinweg? Warum sehen wir nur die Fehler beim anderen? Warum sehen wir nicht die guten Seiten? Es ist wichtig, dass der Heilige Geist uns inneres Licht gibt, dass wir uns und auch den Anderen richtig sehen. Jeder Mensch ist eine Kostbarkeit, etwas ganz Wertvolles.

Wenn ich jemanden verachte, verachte ich auch seinen Schöpfer. Der Heilige Geist soll Herr über uns sein. Wenn du schlecht über andere redest, steht es nicht gut mit dir. Dann fehlt es am Heiligen Geist. Lass dich korrigieren.

Der Heilige Geist wirkt wie Wasser. Jesus sagt in Johannes 7,37-38: **„Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“** Die 120 Leute und die Jünger in der Apostelgeschichte waren dürstend nach Gott. Der Geist Gottes ist eine Erfrischung, Wasser in der Wüste. Es ist eine Erquickung, wenn ich hören darf: *„Deine Sünden sind dir vergeben.“* Oder: *„Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“* (1 Joh 1,7) Was du kaputtgemacht hast, kaputtgeredet hast, kannst du nicht mehr gutmachen. Aber der Herr bringt es wieder in Ordnung. Überlass es ihm. Von dem Leib Jesu gehen Ströme aus. Wir brauchen nicht nur Tropfen, sondern Ströme.

Es durchströmen uns seine Lebenskräfte. Manches Mal erlebt man das auch in Form von Heilungen, dass schwerkranke Menschen durchströmt werden mit den Kräften seines Blutes. Der Heilige Geist führt uns an die Quellen.

Ein weiteres Element ist das Öl. **„Doch ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen. ... Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch.“** (1 Jo 2,20+27) Der Heilige Geist ist der beste Bibellehrer. Früher wurden die Propheten und Priester mit Öl gesalbt. Die Salbung bedeutet: dem Herrn geweiht.

Als Nächstes kommt die Taube. **„Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.“** (Mt 10,16) Der Heilige Geist kam in der Gestalt einer Taube auf Jesus. Was sagt Jesus von sich? *„Ich bin die Wahrheit.“* Gott lässt es den Aufrichtigen gelingen. Darum brauchen wir den Heiligen Geist, dass wir ganz ehrlich sind, auch in unseren Aussagen anderen gegenüber. Die Wahrheit kann hart sein und verletzen. Darum brauchen wir nicht nur die Wahrheit,

sondern auch die Liebe. Wenn ich jemandem die Wahrheit sagen muss, soll der andere spüren, dass ich ihn liebe. Das bekomme ich nicht immer hin. **„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“** (Joh 8,32) Jesus hat uns den Geist der Wahrheit gesandt. Im Himmel gibt es keine Lüge. Aber alle Menschen sind Lügner. Als sein Kind bist du ein Kind der Wahrheit.

Gottes Geist ist auch ein Siegel. **„Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.“** (Eph 4,30) Der verlorene Sohn bekam sein Siegel wieder. Das bedeutet: *„Du bist mein Sohn und du bleibst es, auch wenn du in den Dreck gefallen bist.“* Das Siegel des Heiligen Geistes ist in unserer Zeit von enormer Bedeutung. Wir sind ein Schauspiel nicht nur der sichtbaren, sondern auch der unsichtbaren Welt.

Eine indische Zauberin wurde von einem Reporter interviewt. Sie opferte ihrer Gottheit auch Kinder. Der Reporter fragte, ob sie auch Kinder von Christen opfere. Da wurde sie verlegen. Sie sagte: „Es gibt eine gewisse Sorte von Christen, die haben wie einen Stern auf ihrer Stirn und die kriegen wir nicht.“

Die Teufel und Dämonen wissen genau, wer du bist. Die können mit uns nicht machen, was sie wollen. Es hätte schon so viele Unfälle und Katastrophen gegeben, wenn der Herr nicht seine Hand darüber gehalten hätte. Das Siegel ist ein Schutz vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Darum ist es wichtig, dass man auch über den Heiligen Geist spricht!

Was wir nicht lehren, wird nicht geglaubt und was nicht geglaubt wird, wird nicht gelebt. Wenn du wiedergeboren bist, bist du auch versiegelt mit dem Geist Gottes. Und der Herr kennt die Seinen.

Die Menschen in der Apostelgeschichte waren voll des Heiligen Geistes. **„Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.“** (Lk 6,45) Sie hatten keine vorbereitete Predigt. Aber der Heilige Geist kam in vorbereitete Verhältnisse.



Was sind die großen Taten Gottes? Die Geburt Jesu ist ein Wunder durch den Geist Gottes. Genauso die neue Geburt: „**die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.**“ (Joh 1,13)

Das zweite Wunder: „**Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**“ (Joh 1,29) Wo viel vom Heiligen Geist gepredigt wird, habe ich große Bedenken. Aber wo der Heilige Geist wirkt, zeigt er wie Johannes der Täufer auf das Kreuz hin, bis dass es durch die Herzen geht. Die Fülle des Geistes wirkt sich so aus, dass ich auf Jesus den Gekreuzigten schaue. Denn nur durch das Kreuz, durch das Blut des Lammes gibt es neues Leben, Frieden mit Gott. Da werde ich mitgekrenzt, mitbegraben.

Der Heilige Geist stellt das Kreuz in

das Scheinwerferlicht. Ich habe oft das Ulmer Münster bewundert, wenn ich nachts in die Stadt gefahren bin. Der Scheinwerfer hat mich nicht interessiert. Aber wenn der Scheinwerfer aus war, sah ich das Münster nicht.

„**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**“ (Lk 24,5) Die Auferstehung ist die dritte Tat Gottes. Der Herr Jesus ist aufgefahren. Wir haben einen Hohenpriester, der uns vertritt.

Seit 2.000 Jahren werden die großen Taten Gottes verkündigt. Mehr will der Herr gar nicht. Aber diese großen Taten Gottes müssen verkündigt werden. Dann gibt es Leben und so entsteht die Gemeinde Jesu.

An Pfingsten waren die Zuhörer total durcheinander. Da musste sich Petrus einschalten und die Pfingstpredigt halten. Der erste Prediger, der öffentlich dastand, war der größte

Versager, der gesagt hatte: „*Ich kenne diesen Menschen nicht*“. Jesus hat Petrus rehabilitiert. Der Pfingstprediger war der größte Versager und Verleugner, und genau den machte er zum vollmächtigsten Zeugen.

Und so hast auch du eine Chance, auch wenn du versagt hast. In der Gemeinde Jesu sind lauter Versager, aber alle durch die Gnade Gottes immer wieder aufgerichtet, zurechtgebracht. Das ist Pfingsten. „**Werdet voll des Heiligen Geistes.**“ (Eph 5,18) Du kannst nicht lang leben, wenn du kein Wasser trinkst. Und so brauchen wir jeden Tag den frischen Trank aus Gottes Quelle, aus dem Wort Gottes. Der Heilige Geist ist das lebendige Wasser, das Feuer, das unsere Herzen entzündet, der Wind, der uns bewegt, das Öl, das uns salbt. Der Herr segne uns. AMEN

Gott wirkt durch den Heiligen Geist

Andacht zu Apostelgeschichte 2 von Jürgen Fischer

P fngsten ist der Tag, an dem Gott die Bestätigung von Kreuz und Auferstehung Jesu vollendet hat, an dem das angefangene Erlösungswerk durch Christus zur Vollendung kommen soll.

Im Alten Bund heißt es: „**Aber mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.**“ (Jes 43,24) Kein Mensch, der durch das Blut Jesu reingewaschen wurde, käme aus eigener Kraft ans Ziel. Seit dem Anfang der Gemeinde geschieht es immer wieder, dass man in der Gnade beginnt und im Gesetz endet und sich darauf etwas einbildet. Im Alten Bund sehen wir deutlich: Wo Menschen sich von dem Wirken des Geistes verabschiedet haben, geht es in die Dunkelheit. Aber Gott lässt sich so weit herab, dass er durch den Geist in uns schwache Gefäße kommt. Das kann uns nur zur Anbetung bringen.

An Weihnachten schenkt Gott einer ganzen Menschheit seinen Sohn. Und an Pfingsten schenkt der Vater im Himmel den Gläubigen seinen Geist. Es ist etwas, das uns zum Jubeln bringen kann, auch wenn wir es nicht verstehen. Wenn ein Mensch von seiner Sünde, von seiner Dunkelheit, von seiner Gottverlassenheit

überführt wird, muss der Geist Gottes wirken. Sonst wird kein Mensch selig, weil er gar kein Verlangen hat. Das ist die Not in unserer Zeit: dass das Verlangen fehlt nach Erlösung, nach Heimat. Die Frage: „*Wo wirst du die Ewigkeit zubringen?*“ kann Menschen zur Besinnung führen.

„**Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?**“ (Apg 2,37) Was hatten sie gehört, was sie so traf? Christus für uns gekreuzigt. Ich weiß nicht, was euch durch den Kopf geht. Aber Gottes Gedanke war: Wie kann er mit uns Menschen Gemeinschaft haben? Wie kann er jeden Einzelnen zurückführen in die Gemeinschaft mit ihm? Das zeigt sich auch in den Umständen, wie er unser Leben führt.

Dass Christus für unsere Sünden ans Kreuz gehen sollte, ist nicht zufällig geschehen, sondern stand im Plan Gottes. Es ist die Schwerstarbeit vom Geist Gottes, uns umzugestalten in sein Bild. Wenn du im Beruf oder wo auch immer ein Problem hast, sind das oft genau die richtigen Nadelstiche, die wir brauchen, damit wir wieder mehr auf Gottes Wort hören. Wir wundern uns, dass Gott sich ein sol-



ches Ziel gesetzt hat, uns umzugestalten in das Bild Jesu. Vertrau ihm doch! „**Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.**“ (Apg 2,21) Keiner wird zuschanden.

Damals dachten die Menschen über Jesus: Wenn er weg ist, ist das Problem gelöst. Wir reden heute viel über Gott, über irgendwelche Götter und Götzen und Religionen. Aber es geht um die entscheidende Frage: Wie stehst du zu Jesus? Und er ist eben nicht weg, denn „**Den hat Gott auferweckt und hat aufgelöst die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, dass er vom Tode festgehalten werden konnte.**“ (Apg 2,24) Man kann es nicht auf die Seite legen, ob er wieder auferstanden ist oder nicht. Jesus lebt!

Er bestätigt noch einmal in Apostelgeschichte 2,32: „**Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir**



alle Zeugen.“ Wir haben es nicht mit einem Toten zu tun, sondern mit einem Lebendigen, der uns vor die Entscheidung stellt.

Und da geht es ihnen durchs Herz: Jesus, der Auferstandene, spricht in mein Leben hinein. Da kommt die Frage auf ihre Lippen: Was sollen wir tun? Im 51. Psalm geht es um den schweren Fall von David: Obwohl er den Geist Gottes hatte, war er zu Ehebruch, Mord und Unlauterkeiten fähig. Er hatte das Licht ausgeknipst, bis einer kam, der es ihm wieder anmachte. Was David dann getan hat, ist das Einzige, was wir tun können, was aber auch das richtige Mittel ist: Er schaut auf die Gnade Gottes. Die einzige Möglichkeit, die Gnade Gottes richtig zu erkennen, ist, wenn ich mich selber durch das Licht des Heiligen Geistes als Sünder erkenne. Wenn die Botschaft vom Gekreuzigten und Auferstandenen durch euer Herz gegangen ist, dann ist jetzt der Zeitpunkt, der Tag des Heils. Wartet nicht ab. Wenn ich merke, wie Gott zu mir redet, wenn ich merke: „Jetzt stehe ich dem lebendigen Gott gegenüber.“ – das ist nicht wie wenn ich Auto fahre oder in den Edeka gehe. Das sind ganz heilige Momente im Leben eines Menschen, wenn es heißt: „Es drang ihnen durchs Herz.“ Da greift Gott tief in die Persönlichkeit und den Geist eines Menschen hinein, weckt ihn auf und gibt ihm die Fähigkeit, das Angebot der Gnade anzunehmen. Das geschieht nur durch Buße. Es ist keine Zeremonie. Ich glaube, es ist wahrscheinlich bei jedem auf eine ganz andere Art und Weise geschehen. Gott hilft uns dabei. Er schiebt uns und doch müssen wir beteiligt sein. Das ist ein Geheimnis. Aber die Folge, die auch David spürte: Die Freude am Herrn kehrt zurück. Wenn wir betrübt sind, in Depressionen oder wenn wir Schuldgefühle haben, hören wir die Vögel nicht mehr zwi-

schern. Alles ist wie unter einer Decke. Und plötzlich tut sich die Schöpfung Gottes wieder auf. An der Schöpfung war der Heilige Geist ebenso beteiligt wie an der Menschwerdung Jesu. An deiner Neuschöpfung war er auch beteiligt. Merkt ihr, welche Arbeit der Geist Gottes auf sich nimmt, um Menschen Gott wieder nahezubringen?

„Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ (Apg 2,38) Hast du den Geist Gottes empfangen, da du gläubig wurdest? In dem Augenblick, in dem wir die Vergebung unserer Sünden in der Buße und im Glauben erfasst haben, werden wir beschenkt mit dem Geiste Gottes. Es gibt nichts Größeres. Wenn wir uns der Führung und Leitung des Geistes Gottes öffnen würden, würden wir uns vieles ersparen. Wie heißt es in den Sendschreiben? **„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“** (Off 2,7) Es geht darum, vom Herzen her zu hören. Es ist nicht damit getan, dass wir sagen: „Ich muss jetzt lesen, und möglichst in einem Jahr durch die Bibel.“ Es ist ein Sicheinlassen auf die Worte Gottes, die immer auch in meine Situation hineinsprechen. Es ist göttliche Weisheit, dass er spricht, wenn ich aufnahmebereit bin.

„Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. Auch mit vielen andern Worten bezeugte er das und ermahnte sie und sprach: Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ (Apg 2,39-40) Es gibt keinen anderen Heilsweg.

Wir leben in der letzten Zeit und Jesus hat uns Verführung angekündigt. **„Seht zu, lasst euch nicht ver-**

führen.“ (Lk 21,7) Die Pfeiler der Gemeinde Jesu ist der gekreuzigte, auferstandene, in den Himmel aufgefahrene und wiederkommende Christus. Lasst euch nicht irgendetwas neues Spektakuläres aufschwätzen. Bleibt nüchtern bei diesem Wort.

Gerade am Geschehen bei David erkennen wir, dass wir nie aus der Abhängigkeit von Christus herauswachsen werden. Wenn wir uns davon lösen, gibt es eine Bruchlandung. Wir neigen alle zur Selbstständigkeit. Schon meine Enkel möchten Dinge selber machen; und dann gibt es ein großes Geschrei, wenn irgendjemand auf die Nase gefallen ist. Im natürlichen Menschen wächst man heraus aus der Abhängigkeit. Aber im geistlichen Menschen ist das nicht so. Da geht es nur in der Verbindung mit dem Geiste Gottes. **„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“** (Gal 5,22) Der Herr segne uns darin. AMEN

Die Andachten können zum Nachhören bestellt werden mit

CD 160515_0930 (Gerhard Rössle) bzw. CD 200531_1430 (Jürgen Fischer)

Andachten im Juni und Juli 2022

29.5-3.6.	Thomas Raab
4.-5.6.	Jürgen Fischer
6.-8.6.	Thomas Raab
9.-10.6.	Jürgen Fischer
11.-18.6.	Klaus Doll
19.-22.6.	Jürgen Fischer
23-24.6.	Thomas Raab
25.6.-2.7.	J. Fischer, M. Merz (ab 26.6.)
3.-9.7.	Bibeltage mit Kurt Philipp GIDEON—der schwache Glaubensheld
10.-13.7.	Georg Volz
14.-17.7.	Michael Matthes
17.-23.7.	Bernhard Woerlen
24.-27.7.	Bibeltage mit Manfred Kloft Lernen von der Vergangenheit für die Zukunft

Änderungen vorbehalten

Möttlinger Versammlungen

55128 Mainz, 67280 Ebertsheim, 68169 Mannheim, 70174 Stuttgart, 75378 Bad Liebenzell, 80637 München, 91217 Hersbruck, 91781 Weißenburg

Herausgeber: Rettungssarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

Bestellung: Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungssarche.de; Internet: www.rettungssarche.de

Redaktion: J. Fischer, M. Landgraf

Bilder

Seite 1: <https://pixabay.com/de/illustrations/pfingsten-taube-kirche-gemeinde-5165831/>

Seite 3: <https://pixabay.com/de/photos/pfingstrose-wei%C3%9F-bl%C3%Bcte-fr%C3%BChling-5322990/>

Druck: Druckhaus Weber, 75382 Althengstett
Audio-Andachten: E-Mail an: andachten@rettungssarche.de

Datenschutz: Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungssarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58 Sparkasse Pforzheim Calw
Die Rettungssarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.